

Geschichte des Spritzenhauses in Niederlehme (bisheriger Erkenntnisstand)

Das 1909 erbaute Spritzenhaus steht mitten im Dorfkern Niederlehmes auf historischem Boden. Schon bald nach der Fertigstellung erfüllte es nicht mehr den an den Brandschutz gewachsenen Anforderungen. 1921 bot der Besitzer des Kalksandsteinwerkes Robert Guthmann die ehemaligen Pferdeställe auf seinem Fabrikgelände für die Freiwillige Feuerwehr an. Damit verlor das Spritzenhaus seine eigentliche Funktion und es wurde in der Folgezeit sehr unterschiedlich genutzt.

Zunächst als Leichenhalle, dann als Ausnüchterungszelle und Gefängnis in den 30-er Jahren. Am Kriegsende fungierte es als Rot-Kreuz-Station für russische Soldaten.

In den 50-er Jahren diente es als Lager- und Geräteschuppen, als Traktoren-Station und später bis in die 90-er Jahre als Garage. Infolge seines Bauzustandes sollte es nach der Gebietsreform abgerissen werden.

Der Heimatverein nahm seine Aufgabe zur Wahrung der Heimatgeschichte ernst und kauft das Gebäude von der Stadtverwaltung 2012. Durch Sanierungsmaßnahmen sollen das Gebäude saniert und dann einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden.

Das Spritzenhaus, als ein frühes Beispiel des Kalksandsteinrohbaues, ist eine sinnvolle Ergänzung der noch erhaltenen und auch der denkmalgeschützten Gebäude in Niederlehme, der Wasserturm, die Kirche mit dem Pfarrhaus und das Beamtenwohnhaus in der Karl - Marx - Str. 31.

Der bei diesen Gebäuden verwendete relativ hochfeste Kalksandstein erinnert an den Beginn der industriellen Großproduktion um 1900 im heute noch größten Werk Europas.

Die besondere Architektur des Spritzenhauses zeichnet sich durch die sparsam eingesetzten Gliederungsdetails aus.

Die Rundbogenfenster, die Filialen Ecktürmchen sowie der Mittelturm weisen eindeutig auf einen sakralen Charakter hin.

Eine Kirche mit Turm stand in etwa auf den heutigen Baugrund des Spritzenhauses. Diese fiel einem Sturm 1690 zum Opfer und wurde nicht wieder aufgebaut.

Ein danach errichteter Glockenturm aus Holz verrichtete lange Zeit seine Dienste, bis auch dieser einem Großbrand 1854 zum Opfer fiel.

Auf dem Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft des heutigen Spritzenhauses befand sich später ein Friedhof mit einem kleinen Gebetshaus.

Nach der Verlegung des Friedhofes zunächst in die Nähe der um 1914 erbauten Kirche und später auf das Gelände einer ehemaligen Ziegelei am Luch, heute als neuer Friedhof bekannt, bot sich der Standort zur Errichtung des Spritzenhauses an.

In Erinnerung an den Großbrand und an die Bedeutung einer Freiwilligen Feuerwehr wählte man den Standort für das Spritzenhaus gerade an dieser Stelle in der Dorfmitte.

Die verwendeten baulichen Merkmale am Spritzenhaus spiegeln somit die wechselvolle Geschichte an diesem Ort wieder. Damit ist das Spritzenhaus ein wichtiger Zeuge der Niederlehmer Zeitgeschichte.

Reiner Fischer

Niederlehme, März 2013